

Corona – Pfarren helfen mit Herz

Ideen und Tipps für die pfarrliche Caritasarbeit unter dem COVID 19-Maßnahmengesetz

Corona-Einkaufsdienst



Ein Einkaufs-, Besorgungs- oder Hundegassidienst ist in der aktuellen Situation eine gute und begrenzte Möglichkeit, sich als Pfarre zu engagieren und den Kontakt zu älteren Gemeindemitgliedern zu halten, die das Haus momentan nicht verlassen können.

Dafür ist es sinnvoll, dass sich ein Team aus Personen bildet, die die Einkäufe übernehmen können.

Diese Ehrenamtlichen sollten:

- unter 60 Jahre alt
- und ohne Vorerkrankungen sein
- keinen Kontakt zu erkrankten Personen gehabt haben
- sich in den vergangenen Wochen nicht in Risikogebieten aufgehalten haben

Oft sind Firmgruppen, Pfadfindergruppen oder sonstige Jugendgruppen eine hilfreiche Unterstützung.

Einer der Ehrenamtlichen (oder falls möglich, auch die Pfarrkanzlei?) übernimmt die Koordination der Anfragen. Die Telefonnummer dieser Person wird auf dem Aushang (s.u.) erscheinen.

Zielgruppe, Hilfe und Richtlinien festlegen

Zu Beginn sollten Sie sich überlegen, für wen welche Dienste angeboten werden sollen. Nur für Personen über 65? Oder auch Personen in Quarantäne?

Welche Arten der Unterstützung soll es geben?

- Einkaufen
- Apotheke
- Hunde Gassi führen
- Mist runterbringen
- Ist auch finanzielle Unterstützung möglich?

Bewerbung

Es empfiehlt sich, einen Aushang zu erstellen, der sowohl im Schaukasten der Pfarre, als auch in den örtlichen Apotheken, Supermärkten und in / vor Wohnhäusern aufgehängt wird. Ein Vordruck findet sich im Anhang. Man kann auch Apotheker und Mitarbeiter/innen in Supermärkten bitten, ältere Menschen auf das Angebot hinzuweisen und einen zuvor dort deponierten Handzettel mitzugeben.

Auch in der Nähe von Haltestellen kann das Angebot ausgehängt werden, denn oft sind es gerade ältere Menschen, die die Öffis nutzen, um ihre Einkäufe nach Hause zu transportieren.

Weiters empfiehlt es sich, bekannte, ältere Gemeindemitglieder anzurufen und sich nach ihrem Befinden zu erkundigen und gleichzeitig das Einkaufsangebot zu erwähnen. Dafür auch unbedingt gut mit den Hauptamtlichen in der Pfarre vernetzen, da diese oft telefonische Seelsorge anbieten und auch auf den Einkaufsdienst hinweisen können.

Grundsätzlich sollte sich die Intensität der Bewerbung nach der Größe des Teams an Ehrenamtlichen richten und Schritt für Schritt je nach Anzahl der eintreffenden Anfragen angepasst werden.

Ablauf

- Die hilfebedürftige Person ruft bei der auf dem Aushang angegebenen Nummer an und schildert ihr Anliegen.
- Der/die Koordinator/in entscheidet, ob das Anliegen zu den zuvor festgelegten Richtlinien passt und nimmt Name, Telefonnummer und Adresse auf. Dann teilt er/sie die Anfrage einer Person aus dem Ehrenamtlichenteam zu. Dabei auf Wohnortnähe achten.
- Der/Die Ehrenamtliche nimmt dann erneut Kontakt auf, um die Einzelheiten zu klären.
- Es empfiehlt sich, dass der Hilfebedürftige eine Einkaufsliste schreibt und diese zusammen mit einem Kuvert mit Geld in einer Einkaufstasche/trolley zu einer zuvor verabredeten Uhrzeit vor die Wohnungstür stellt (am besten anrufen, wenn man unten vor dem Haus steht, damit das Geld nicht abhandenkommt).
- Die Einkäufe und das Restgeld werden ebenso wieder übergeben, so dass es zu keinem persönlichen Kontakt kommen muss. Also kurz anrufen, bevor man die Sachen wieder deponiert.

Kein Bargeld im Haus?

Falls die hilfebedürftige Person kein Bargeld im Haus hat:

- Die Banken sind gerade dabei, eigene Bankstunden für ältere Menschen einzurichten. Bitte bei der entsprechenden Bank nachfragen bzw. um einen eigenen Termin beim Berater bitten. KEINESFALLS sollte die gefährdete Person einfach ohne Anmeldung am Anfang des Monats in die Bank gehen, um am Schalter Geld zu beheben.
- Man könnte vorschlagen, dass die hilfebedürftige Person Verwandte oder eine andere VERTRAUENSWÜRDIGE Person bittet, mit einer einmaligen Vollmacht und Identitätsnachweis in der Bank Geld abzuheben.
- Man kann der Person vorschlagen, dass sie auf der Bank entweder frühmorgens oder am Abend (wenn möglichst keine anderen Menschen in der Bank sind) Geld am Bankomaten abhebt.
- Falls es sich um einander bekannte Personen handelt, könnte man auch erwägen, Onlinebanking zur Bezahlung der Einkäufe zu verwenden.

Armutsbetroffene Menschen

- Falls es sich um armutsbetroffene Menschen handelt, die keine Möglichkeit haben, Geld zu zahlen, muss die Pfarre entscheiden, ob sie hier materiell mit Lebensmitteln unterstützen kann oder eventuell sogar den Einkauf (einmalig) finanziert. Es gibt auch Notausgaben von Le+O, der Lebensmittelausgabe (www.caritas-leo.at) der Caritas. Für die Zukunft sind Hauszustellungen von Lebensmitteln für armutsbetroffene Menschen in Planung.

Medikamente

Durch die Einführung des elektronischen Rezeptes können Ordinationsbesuche vermieden werden. Die Patienten rufen beim Arzt an, dieser stellt das Rezept aus, das direkt zur Apotheke weitergeleitet wird, egal zu welcher. Von der Apotheke können die Medikamente unter Angabe von Namen und SV-Nummer auch durch andere Personen abgeholt werden.